

| | | |
|---|----------------------------|------------------|
| zuständig: Fachbereich 10 / Zentrale Steuerung und Personal | | |
| Mobilität der Zukunft in der Stadt Hof; Standort des Zentralen Omnibusbahnhofs | | |
| <u>Beratungsfolge:</u> | | |
| Datum | Gremium | |
| 12.12.2022 | Haupt- und Finanzausschuss | nicht öffentlich |
| 15.12.2022 | Stadtrat | öffentlich |

Vortrag:

Damit die vorgeschlagenen Gutachten möglichst konstruktiv erstellt werden können, ist eine Grundsatzentscheidung über den Standort einer zentralen Haltestelle im Stadtgebiet von Hof eine wichtige Voraussetzung. Zudem soll eine neue Lösung für die aktuelle Interims-Situation am Sonnenplatz geschaffen werden. Hierzu hat die „Untersuchung der Netzstruktur und der Lage zentraler Umsteige-/Haltepunkte im öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Hof“ des Büros Heinz & Feier bereits wichtige Grundlagen erarbeitet (vgl. nicht-öffentliche Sitzung des Stadtrates vom 14.06.2022). Auch die Nahverkehrsplaner aus dem Landkreis unterstreichen die Relevanz dieser Entscheidung in Hinblick auf die bereits benannten Gutachten (Schreiben per Mail vom 22.11.2022):

„Aus Sicht der Nahverkehrsplanung des Landkreises Hof wäre es von Vorteil, wenn die Entscheidung über den künftigen Standort des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) in Hof vor dem Beginn der Arbeiten an dem gemeinsamen Gutachten zur Überplanung des gesamten ÖPNV im Busbereich in Stadt und Landkreis Hof gefällt werden könnte. Die Entscheidung ist wichtig, da der Standort direkte Auswirkungen auf die Ergebnisse des Gutachtens hinsichtlich künftiger Linienführungen und Busumläufe haben wird.“

Auch der externe Dienstleister WVI aus Braunschweig, der mit dem unter Punkt 3 benannten Gutachten beauftragt wurde, rät zu einer Entscheidungsfindung hinsichtlich des ZOB auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse.

In einem Gespräch mit den vor Ort tätigen Busunternehmen am 05.12.2022 im Rathaus wurde eine Lösung am Hauptbahnhof ebenfalls als zielführend angesehen.

Stellungnahme des Unternehmensbereich 5:

Das Hofer Bahnhofsviertel liegt im Bereich des Bund-Länder-Städtebauprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ und wird seit ca. 23 Jahren mit Hilfe der staatlichen Förderungen städtebaulich und bei sozialen Projekten aufgewertet bzw. unterstützt - bisher flossen ca. 20 Mio € Fördermittel.

Der Hauptbahnhof ist von seiner historischen Bedeutung und städtebaulichen Funktion Herzstück und verkehrlicher Mittelpunkt des Bahnhofsviertels. Er ist ca. 1 km von der Hofer Innenstadt entfernt. Durch seine Leerstände und das unattraktive Umfeld stellt das denkmalgeschützte Gebäude für viele Besucher der Stadt eine Atmosphäre dar, die keine Anreize für einen Aufenthalt erzeugt.

Der große, städtebaulich eher unattraktive Vorplatz bietet aus stadtplanerischer Sicht – zusammen mit dem Zugverkehr - genügend Potential zur Entwicklung eines anziehenden Verkehrsknotenpunktes. Hier sollten die Verkehre ÖPNV (Bus + Bahn), Radfahrer, MIV (ggf. durch ein P+R Parkhaus) gebündelt werden. Diese Bündelung der unterschiedlichen öffentlichen Verkehrsmittel trägt zu einer Aufwertung des Bahnhofsviertels insgesamt und einer unmittelbaren Attraktivitätssteigerung des zu sanierenden Hauptbahnhofgebäudes bei, insbesondere durch die Anlage des „Zentralen Omnibusbahnhofs“.

Im kommenden Jahr soll die derzeit in Vorbereitung befindliche „Machbarkeitsstudie Hauptbahnhof, incl. Umfeld“ erste Untersuchungen und Erkenntnisse zu Nutzungsmöglichkeiten in dem historischen Gebäude darlegen. Mit der Entscheidung für einen ZOB im Bereich des Hauptbahnhofes werden die Voraussetzungen für die Aufwertung des Gebäudes und den Nutzungsmix stark beeinflusst.

Stellungnahme der Stadtwerke:**Zur aktuellen Interims-Lösung am Sonnenplatz**

Seit 2017 hat sich in der Praxis gezeigt, dass der geplante „Interims-Busbahnhof Sonnenplatz“ funktioniert, jedoch nicht auf Dauer als städtischer Busbahnhof dienen kann. Das Hauptproblem ist der extreme Platzmangel in der Luitpoldstraße. Auf jede Straßenseite passen max. 4 Busse. Diese sind mit unseren 12 Stadtlinien belegt. Im zusätzlichen Schülerverkehr kann es morgens und mittags zu Rückstau bis in die Marienstraße kommen.

Des Weiteren kann den einzelnen Linien kein fester Abfahrtssteig zugeordnet werden, denn der Bus, der als erster in die Luitpoldstraße einfährt, parkt ganz vorn und die folgenden Busse reihen sich dahinter ein. Die Fahrgäste wissen nicht, wo genau in der Luitpoldstraße die gewünschte Linie abfährt. Für Schulkinder und vor allem auswärtige Fahrgäste ist das „Suchen“ eine tägliche Herausforderung und Gefahrenquelle. Da die Regionalbusse aktuell in der Sophienstraße ankommen und abfahren, können zwischen Regional- und Stadtbus kaum Anschlüsse generiert werden. Auch die Entfernung (600 Meter) der beiden Interims-Busbahnhöfe spricht für eine Veränderung.

Hinzu kommt, dass der Sonnenplatz ständig mit Fahrzeugen zum Be- und Entladen der dort ansässigen Geschäfte versperrt wird. Die Beschilderung „Linienverkehr frei“ wird oft ignoriert und viele PKW und LKW fahren durch die Luitpoldstraße / Bismarckstraße und behindern Fahrgäste und Busse.

Aufgrund des Platzmangels können nicht genügend Wartehäuschen aufgestellt werden. Aktuell befinden sich 3 Wartehäuschen am gesamten Busbahnhof und somit finden max. 20 Fahrgäste Schutz bzw. eine Sitzmöglichkeit. Das ist ungenügend, denn der Sonnenplatz ist mit 1,7 Millionen Einstiegen (Jahr 2019) die meist genutzte Haltestelle in Hof. Jedoch besteht dort keine Möglichkeit, mehr Wartehäuschen oder Überstände aufzubauen, denn Häuserblöcke begrenzen auf beiden Seiten den Platz für notwendige Baumaßnahmen. Zum Errichten einer Wartehalle müssen Durchgangsbreiten eingehalten werden, um ein Durchkommen mit Rollator, Kinderwagen etc. zu ermöglichen.

Ebenso sollte auf Grund der großen Bedeutung gerade dieser Haltepunkt Sonnenplatz barrierefrei gestaltet werden. Die Stadt kann den Umbau nicht priorisieren, denn es sind keine festen Abfahrtssteige definiert und die baulichen Gegebenheiten erschweren einen barrierefreien Umbau. Hinzuzufügen ist, dass Zählungen der HofBus im Jahr 2019 ergaben, dass über 20% der Fahrgäste auf Grund gesundheitlicher Einschränkungen Freifahrt berechtigt sind.

Zwar wäre aus Sicht der HofBus ein Busbahnhof in der Innenstadt wünschenswert, die Erfahrungen der letzten Jahre aus Sicht der Fahrgäste, des Fahrpersonals und der Fahrplangestaltung zeigen allerdings, dass der Standort Sonnenplatz ungenügend ist. Auf Grund der dort vorhandenen Bestandsbebauung können die erforderlichen Baumaßnahmen nicht durchgeführt werden, die für einen städtischen Busbahnhof zwingend notwendig und sinnvoll sind. Zu beachten ist, dass wenige Haltebuchten an einem Busbahnhof immer Einschränkungen für den Betrieb und für die Fahrplanung mit sich bringen.

Zum Hauptbahnhof

Aus Sicht der HofBus sind die Aussagen des Gutachters zur Frage des Standortes eines künftigen Busbahnhofs nachvollziehbar, d.h. in Summe dürften die Vorteile eines Umzugs des Busbahnhofs auf den Vorplatz des Hauptbahnhofs überwiegen.

Nachteile:

Ein Nachteil sind die notwendigen Fahrplananpassungen. Eine Verlegung der Zentralen Haltestelle an den Hauptbahnhof macht ausgiebige Änderungen am Fahrplan- und Liniensystem notwendig. So kann beispielsweise die Distanz zwischen Sonnenplatz und Hauptbahnhof von 1,7 km und einer Fahrzeit von ca. 5 Minuten nicht in jede Linie integriert werden. Aufgrund dieser Tatsache beabsichtigt die HofBus GmbH das Linien- und Fahrplansystem in Zusammenarbeit mit einem externen Fachplaner neu aufzuplanen und dementsprechend tiefgreifende Veränderungen nach Verlegung der Zentralen Haltestelle vorzunehmen. Hierbei würden aus einzelnen Stadtteilen auch neue Zu- und Abfahrten zum Hauptbahnhof erarbeitet werden. Zum Beispiel würde der Bus aus Moschendorf die Zufahrt Alsenberg / Alsenberger Straße zum Hauptbahnhof nutzen und Linien von der Fabrikzeile oder vom Gärtla kommend, könnten über die Königstraße fahren. Es würde demnach jede Linie neu betrachtet werden, um zügig zum Hauptbahnhof zu gelangen. Hierbei erscheint bei Bedarf auch die Errichtung weiterer Knotenpunkte im Kernstadtbereich denkbar – faktisch sind diese bereits jetzt vorhanden, auch wenn sie nicht so benannt werden. Aussagen hierzu sollen auch die oben benannten gutachterlichen Untersuchungen erbringen.

Vorteile:

Die am Hauptbahnhof vorhandenen Möglichkeiten bzgl. der nutzbaren Fläche bringen viele Vorteile mit sich. Denn es könnte sich das komplette ÖPNV-Angebot in Hof treffen und entsprechend vermarktet werden. Kurze barrierefreie Wege für Anschlüsse zwischen Stadtbus, Regionalbus, Bahn, Flixbus etc. sind realisierbar. Und somit wären die meist benutzten Haltestellen der Fahrgäste (Sonnenplatz, Bergstraße und Hauptbahnhof) in einem zentralen Haltepunkt zusammengefasst.

Aktuell finden darüber hinaus täglich zahlreiche Fahrten vom Hauptbahnhof zum Sonnenplatz statt. Dort steigen dann die Fahrgäste in die benötigten Linien um, so dass sie zur Schule, Arbeit etc. kommen. Nachmittags geschieht das Gleiche in Richtung Hauptbahnhof. Aus Sicht der HofBus GmbH könnten diese Zubringerfahrten zwischen Sonnenplatz und Hauptbahnhof entfallen. Aktuell pendeln 10 von 17 Schulbussen täglich zwischen Sonnenplatz und Hauptbahnhof.

Der ausreichende Platz am Bahnhofsvorplatz bringt zudem eindeutige Steigzuweisungen je Linie mit sich. Allein durch Sichtkontakt sieht der Fahrgast bzw. der Fahrer ob die anderen Busse vor Ort sind.

Es könnten Parkbuchten für Busse entstehen, denn auch jetzt kann tagsüber im Gebiet Luitpoldstraße, Bismarckstraße kein Bus für einige Minuten geparkt werden. Nach entsprechenden Baumaßnahmen am Bahnhofsvorplatz könnten aus allen Richtungen zu den Buchten eingefahren und ausgefahren werden. Ein zeitaufwendiges Umkreisen, wie es aktuell zwischen Friedrichstraße, Bismarckstraße, Luitpoldstraße notwendig ist, könnte entfallen.

Darüber hinaus wären am Hauptbahnhof barrierefreie Haltestellen gut zu realisieren. Dies ist angesichts der aktuellen Fahrgaststruktur im ÖPNV und der demografischen Entwicklung der Stadt Hof unbedingt notwendig. Der Hauptbahnhof bietet hierfür sowohl hinsichtlich des Platzangebotes als auch topografisch sehr gute Voraussetzungen.

Fazit:

Nach Abwägung der unterschiedlichsten Perspektiven schlägt die Verwaltung als Standort für den neuen Zentralen Omnibusbahnhof einen Standort am Hauptbahnhof vor.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Hof beschließt grundsätzlich, den Zentralen Omnibusbahnhof künftig im Umfeld des Hauptbahnhofes zu errichten. Die Verwaltung wird damit beauftragt entsprechende Planungen und weitere notwendige Schritte in die Wege zu leiten.

- II. In die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 12.12.2022 zur Vorberatung.
- III. In die Sitzung des Stadtrates am 15.12.2022 zur Beschlussfassung.

Hof, 07.12.2022
Stadt Hof

Eva Döhla
Oberbürgermeisterin